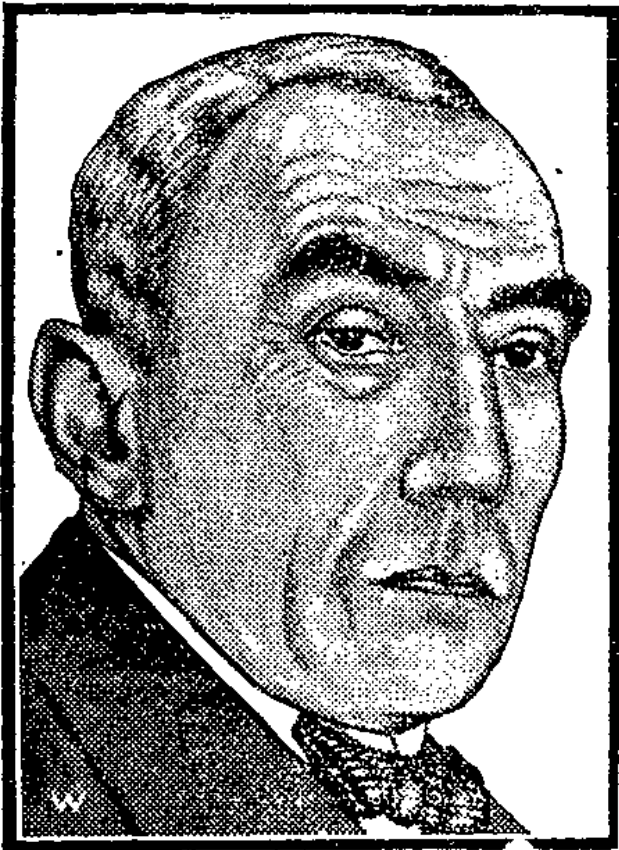


Die „Norge“ über dem Nordpol.

Drei Flaggen abgeworfen.

Nach einer Mittwoch früh aus Kingsbay in Oslo eingetroffenen Nachricht hat Amundsen „Norge“ in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch um 1 Uhr den Pol erreicht.



Roald Amundsen

Das Luftschiff Amundsens „Norge“, hat am Donnerstag 8 Uhr morgens europäische Zeit Point Barrow in Alaska passiert.

Die abenteuerliche Reise der „Ganja“.

Die erste deutsche Nordpolexpedition. — Fahrt auf der Eisscholle.

Wieder ist ein Name in das Pantheon der Entdecker und Pfadfinder eingegangen: die grandiose Geschichte der großen Fahrten und Abenteuer wird hienort den amerikanischen Kommandeur Byrd unsterblich preisen, der damit vorläufig die schier endlose Reihe der großen Pioniere beschließt.

Wenn die Welt heute dem amerikanischen Fliegeroffizier die Palme des Siegers im Wettkampf um die Bezwingung des Nordpols reicht, so muß auch seiner Vorläufer gedacht werden, die den endlichen Sieg durch ihre Vorarbeit ermöglicht haben.

Weniger glücklich aber verlief die Reise der „Ganja“-Leute. Schon am 5. September 1869 blieb das Schiff im Eise stecken. Sechs Wochen trieb es südwärts; am 19. Oktober wurde die „Ganja“ vom Eis zerbrüdt.

Über das Schicksal war noch zu überlegen. Kleiner und Meiner wurde die Scholle; das Eis begann unruhig zu werden. „Es ist, als trieben böse Geister ihr Spiel unter dem Eis“.

Die scheidungslustige Anastasia.

Eine Frau und sieben Ehemänner.

Anastasia Lachovary, eine schöne Levantinerin aus Smyrna, besitzt nur die eine große Leidenschaft, nämlich sich häufig von ihren Ehemännern scheiden zu lassen.

Herr Dandolo, tiefgebeugt, jedoch etwas misstrauisch, bat um Vertagung der Sache und verständigte sich mit vier von seinen Vorgängern im Ehejoch (die anderen beiden waren verstorben).

Es gelang dem Gerichtshof festzustellen, daß die scheidungs-lustige Gattin in kleineren levantinischen Ortschaften immer auf Grund der Aussage ihrer bewährten Zeugen die Scheidung erlangt habe.

ihre Verwandten und ihre Zeugen und beschädigten das Mobilien im gerichtlichen Verdict. Schließlich wurden sie, als sie die Handgreiflichkeiten fortsetzten, alle von der Polizei festgenommen und gemeinsam in eine Zelle gesperrt.

Galbos, Unanuno und Ibanez auf dem Scheiterhaufen.

Eine Zeremonie, die an mittelalterliche Ketzerverbrennung erinnert, hat sich, wie dem „Paris-Midi“ aus Barcelona gemeldet wird, in dem Städtchen Polenza auf der Mittelmeerinsel Mallorca abgespielt.

Dort war ein großer Scheiterhaufen errichtet. Der Bischof, der in eigener Person die feierliche Zeremonie leitete, bestieg eine Tribüne und erteilte den Anwesenden den Segen.

Ausbreitung der Lepra in Rußland. Nach Meldungen aus Moskau breitet sich die Lepra in Rußland stark aus, vor allem in den Gebieten am Kaspiischen Meer und weiter ostwärts.

Gold aus Quecksilber?

Der Kampf um Miethe. — Die Entscheidungsschlacht in der chemischen Gesellschaft.

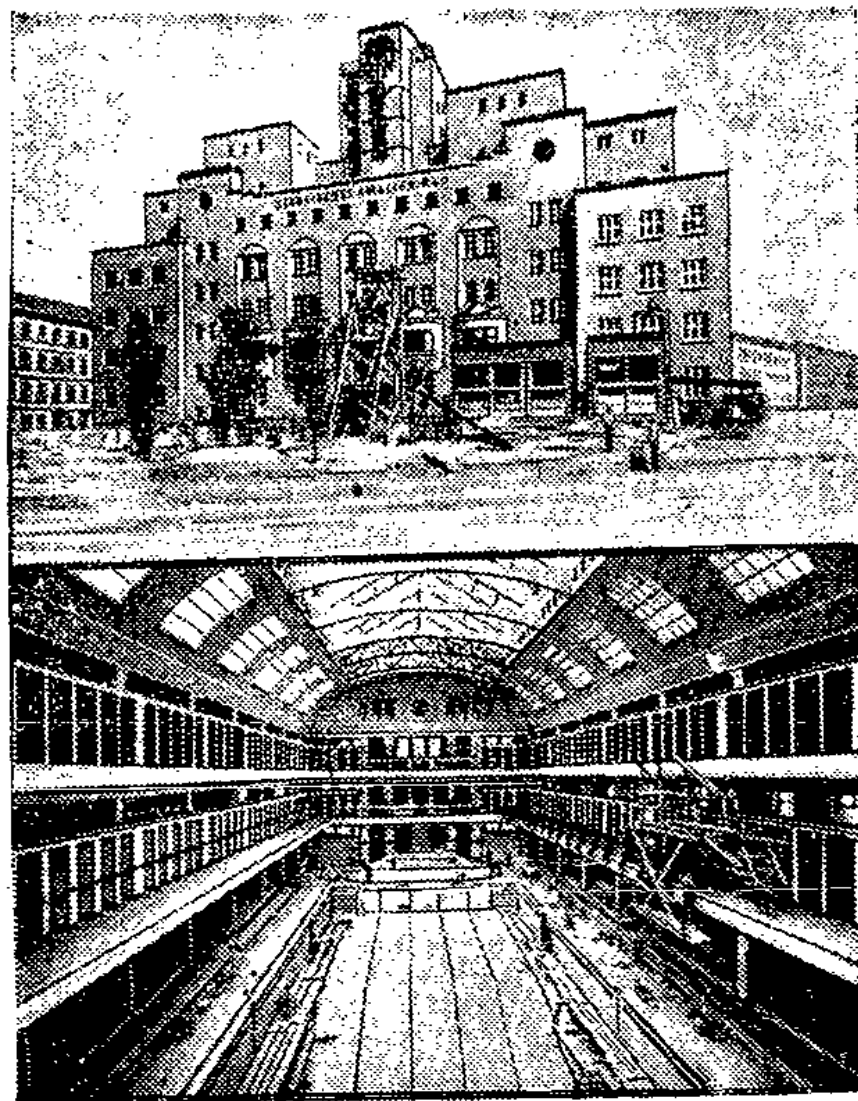
In der Deutschen Chemischen Gesellschaft in Berlin stand kürzlich „Gold aus Quecksilber“ zur Diskussion. Es sollte, wie der „Verl. Vorf.-Cour.“ berichtet, eine Entscheidungsschlacht zwischen Miethe und den Ueberprüfern seines berühmten Versuchs stattfinden.

Schon der Ausmarsch der Kämpfer zeigte die Unterlegenheit Miethes. Ueber ein Dutzend bekannte Chemiker standen ihm gegenüber. Als Redner schiedten sie Professor Niesensfeld, Professor Liebe, Geheimrat Haber und Dr. Dühne vor.

Nun erhielt Geheimrat Miethe das Wort. Er gab unumwunden zu, daß seine ersten Versuche und Veröffentlichungen „leichtfertig“ waren, dennoch glaube er an der Richtigkeit seiner späteren (sog. Unterbrecher-) Versuche.

Als letzter sprach Miethes treuer Gefährte Dr. Stammreich. Als er behauptete, mit Unrecht bezeichne man die Versuche als „unsauber“, mußte man eine Pause eintreten lassen.

Als letzter sprach Miethes treuer Gefährte Dr. Stammreich. Als er behauptete, mit Unrecht bezeichne man die Versuche als „unsauber“, mußte man eine Pause eintreten lassen.



Die größte und modernste Schwim- u. Badeanlage Europas

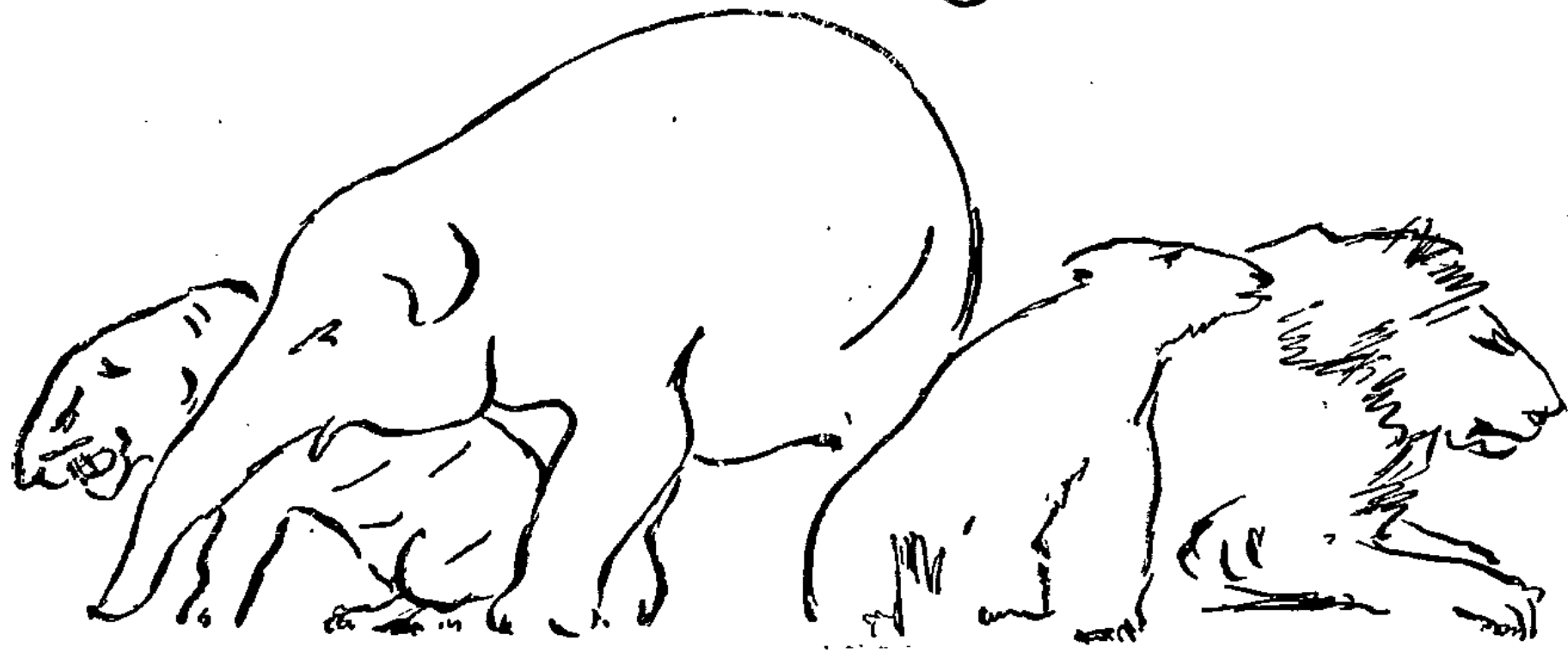
geht in Wien ihrer Vollendung entgegen. Diese Anlage, das städtische Amalienbad, ist ein Musterbeispiel, was die Leistung einer sozialistischen Mehrheit im Stadtparlament zu leisten vermag.

Der Negerkönig und sein Götze.

Das Gnadengesuch Gnoras IV.

Der Präsident Doumergue wird demnächst über ein Gnadengesuch zu entscheiden haben, das in seiner Art einzig ist. Gnora IV., damals König von Schuqa, ist vom Gericht in Darar zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Die Wunderwelt des Zirkus Krone.



Aus den Scharen Schaukünstler, die sich vor dem seit einigen Tagen in Danzig prangenden Reklameplataten des Zirkus Krone drängen, hört man hier und da Bemerkungen des ungläubigen Staunens. Man dünkt sich weiterfahren, wenn man Reklame eben als Reklame verteilte und somit einen Schuß Uebertriebenheit mit leisem Lächeln aufheißt. Nein, Leute, der Zirkus Krone hält, was er mit seiner Reklame verspricht. Es soll damit nicht gesagt werden, daß ihr nun all das, was auf den Plakaten von einer fähigen Malerphantasie aneinandergereiht sehr, mit minutiöser Genauigkeit unter dem Zeltdach wiederfindet — das wäre aber auch betrübend, denn was auf den Plakaten mit primitiver Zeichnung und den beschränkten Farbwirkungen des Plakatsdrucks starr festgehalten ist, bleibt hinter der Wirklichkeit weit, weit zurück.

Die Eröffnungsvorstellung am Mittwoch, abends 8 Uhr, gab den Beweis, nicht nur in bezug auf die Ausmaße dieser wunderbaren Zeltstadt, sondern auch in dem Gebotenen, daß Zirkus Krone den Namen, der größte europäische Wanderzirkus zu heißen, mit Recht verdient. Man ist gewöhnt, mit dem Namen Zirkus irgendwie Feindbockelana, grelle Farben, vermischt mit dem romantischen Zauber fernere Länder, in hilfloser Primitivität in seiner Vorstellung zu verknüpfen. Anders im Zirkus Krone. Was sein alleiniger Besitzer Karl Krone durch eihernen Fleiß mit diesem Unternehmen geschaffen hat, gibt zur höchsten Bewunderung und Achtung Anlaß. Sein Vater war noch ein kleiner Schaukünstler, dessen ältester Sohn Friß mit Raubtierdressuren begann und von Vätern zerfleischt wurde. Lange vegetierte das Geschlecht, bis der jüngere Sohn Karl Mitte der achtziger Jahre Eisbären, Löwen, Leoparden und Wölfe zu dressieren begann und allmählich seinem Vater den bedeutendsten Raubtierzirkus schuf. Heute ist Karl Krone nun alleiniger Inhaber dieses gewaltigsten Unternehmens seiner Art, das alle Zweige der Zirkuskunst in glücklicher Vollendung umfaßt.

Ein Programm von 127 Attraktionen zieht in der über drei Stunden dauernden Vorstellung ohne die geringste Pause vor den Augen des staunenden Publikums vorbei. Wenn man früher hörte, der amerikanische Zirkus Barnum spiele zu gleicher Zeit in drei Manegen, so hielt man dieses für eine echt amerikanische Uebertriebenheit, über deren Realität wir keine Kontrolle hatten. Im Zirkus Krone bewundern wir noch eine Steigerung: außer drei Manegen beherrscht das 180 Meter lange und 80 Meter breite Zelt noch zwei Bühnen, die jede für sich größer ist als die einzelnen und üblichen Manegen. Und den Gipfel zirkusischer Raumkunst stellt der Moment dar, wenn diese fünf Produktionsflächen in wenigen Minuten fortgeräumt werden und einer gewaltigen Reimbahn, einem Stadion, Platz machen, in dem tatsächlich Pferderennen in atembeklemmender Schnelligkeit abgehalten werden. Hier laufen Pferde mit Wagen im gestreckten Galopp, Tiere und Menschen aller Himmelsstriche ziehen vor den staunenden Augen der Besucher vorbei, gebiegene Pracht schillert und glänzt, das Auge vermag unmöglich mit einemmal alle Eindrücke aufzunehmen.

Es übersteigt bei weitem das Maß eines Meisters, wollte man auch nur einen Teil des Gebotenen systematisch beschreiben. Aber kein Besucher hat zu befürchten, daß er einen Platz unter den 12000 vorgesehenen erhält, der ihm Teile des Programms vorenthält. Gewöhnlich spielt in den drei Manegen eine gleichartige Attraktion, und das ist ja eben das Unerhörte, was wo anders als eine Doppelleistung gemerkt wird, ist hier gleich dreifach vertreten, wenn auch mit ganz geringen unwesentlichen Abweichungen. Nur ab und zu weicht in der Mittelmanege, dem Traum aller Zirkusbesucher, hier arbeiten zu dürfen, eine besondere Nummer aus dem Rahmen der seitlichen.

So z. B. ein Karussell, bestehend aus 60 Pferden, Kamelen, Ponys und ungarischen Ochsen in der Mittelmanege, während in den Seitenmanegen eine Ungarische und eine Eskimospitz geritten wird. Gloriosa und Augenfe, die Unvermeidlichen in jedem Zirkus, fehlen auch bei Krone nicht, aber ihre alten und immer neu bleibenden Späße und grotesken Szenen vollbringen diese hier so gänzlich „nebenbei“.

Das denkbar auserlesene Pferdmaterial mit fähigen Reitern und Reiterinnen fällt gleich in ganzen Rudeln die Manegen, jede Person und jedes Tier eine Glanznummer kleinerer Unternehmen. Da sieht man vier Jockeys gleichzeitig einen Jockeypflug auf ein ungeachtetes Pferd ausführen. Jedes Tempo, jeder Schritt weist eine Berechnung und Übung auf, die dies Unerhörte jetzt in wenigen Sekunden gelingen läßt.

Der Aufbau der Raubtiergitter selbst zehlt keine Pause in dem Programm. In dieser Zeit wirbelt es von toll-

stühnen Trapezkünstlern und Hochstürmern unter der Zeltkuppel. 36 Löwen und Tiger werden zugleich in den drei gewaltigen Käfigen von ihren Dompteuren vorgeführt, sodann ganze Rudel von Eis- und Polarbären. Das sind Schauspiele, wie man sie in ihrer grandiosen Pracht bisher nicht kannte.

Aber wohl die atembeklemmendste Zeit beginnt, wenn drei gewaltige Sicherheitsnetze über den Raum verteilt und gespannt werden. „Die fliegenden Menschen“: 16 Männer und Frauen laufen in die Manegen, verneigen sich mit Lächeln und steigen an Strickleitern und Tauen in die Zirkuskuppel. Die Tänzer nehmen auf ihren eigenen Plätzen, die Krieger stehen auf ihren Abstellbrettern. Lösen ihre Trapeze und lassen sie Probe schwingen. Ueber all diesen ein kleiner Junge am Hochreiß. Zu den Klängen der Musik beginnt nun ein Wirbeln und Schwingen: Kopfunten, Kopfoben, Pirouetten, Salti, Doppelsalti, Riesenwellen des Kleinen — alles leicht, grazios, ohne Pause — Minutenlang. Die „Luftnummern“ sind altes, unsterbliches Zirkusgut: vom Turmschläufer zu den heutigen Massenzugern der Fliegenden ist nur eine Entwicklung der Vollkommenheit, Tollfähigkeit bleibt die gleiche.

Die traditionelle „Hohe Schule“, das A und O aller echter Zirkuskunst hat hier gleich fünf Vertreter: vier Herren und eine Dame.

Chinesische Gaukler und Zauberer, indische Fakire halten dem staunenden Europäer mit ihren blendenden Leistungen im Bann.

Den zweiten Teil des Programms bilden imposante Leistungen, die nur in der großen Reimbahn möglich sind: Direktor Carl Krone mit seiner Elefantenherde und deren fabelhafte Dressur; das Jockeypferdenrennen stellt der Wirklichkeit nicht viel nach; die altindischen Ritterspiele liefern ein farbenprächtiges Bild. Aber der Clou des Abends ist „Ein Fest des Maharadschas“. Ein schier endloser Zug von exotischen Tieren und Menschen zieht zu den Klängen der

beiden Musikkapellen die riesige Bahn entlang. Weiße Kamass, Eltere, Kamele, Elefanten, Zebra, Zebu, ein weißer Esel, zwei an Halsbändern geführte Geparden usw. ziehen vorbei. Dazu eine Menge Menschen, die im fernen Landstrich das Licht der Sonne erblickten. Stille und echte Kostüme, sowie herrlicher Schmuck vervollständigen das farbenprächtige Bild.

Der Schluß des Abends verfehlt die Zuschauer in eine Rampfbahn des alten Roms. Auf jeweils zwei ungefalteten Pferden jagen Reiter in vollem Galopp um die lange Bahn; ihnen folgen römische Pracht-Wiergepanne. Waghalsige Wagenwettkfahrten von unerhörter Tollfähigkeit beschließen den Abend.

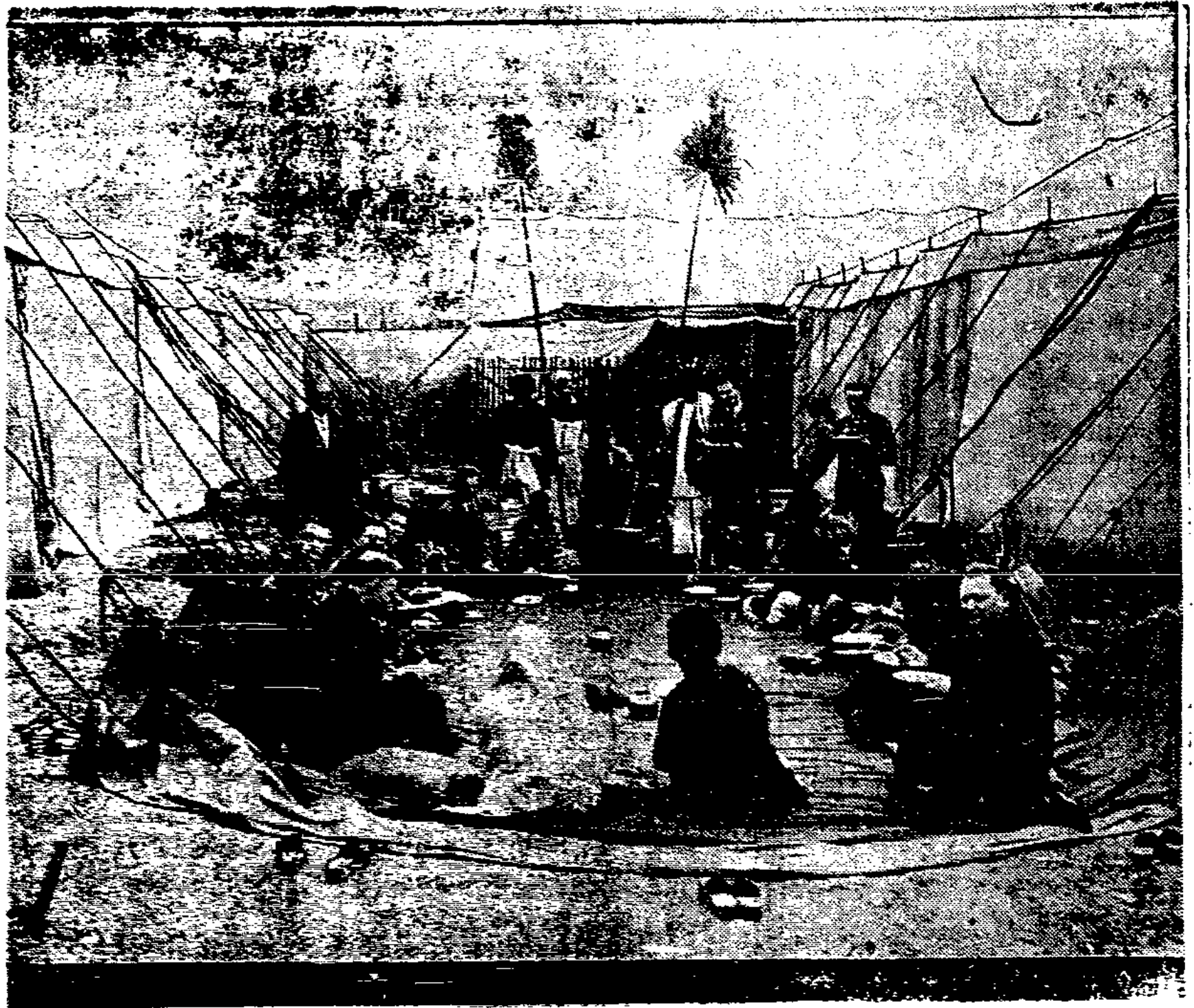
Bei den Indiern zu Gast.

Das Wunderland Indien mit seinem seltsamen Volksleben, den eigenartigen und geheimnisvollen Sittenbräuchen, übt schon seit Jahrhunderten einen Reiz aus, dem sich so leicht niemand entziehen kann. Es ist denn auch nicht weiter verwunderlich, daß in der Zeltstadt des Kleinzirkus Krone am Langgarter Tor das Licht der Indier auf alle Besucher stärkste Anziehungskraft ausübt. Braunkhäutige, überschlanke Gestalten, graziose Frauen und Mädchen, sitzen hier in buntem Durcheinander und zeigen heimatische Zaubertricks und Handfertigkeiten oder probuzieren sich als Jongleure. Ein buntes, eigenartiges Bild von exotischem Reiz.

Eine kleine Anzahl Tänzer hatte gestern Gelegenheit, mit diesen Kindern der Tropen nähere Bekanntschaft zu machen. Sie waren zu einem Mittagessen nach indischer Art eingeladen. Mit gemilderten Gesichtern sollte man dieser freundlichen Einladung, denn von exotischen Lederbissen hat doch schon jeder einmal etwas gehört. Manche sollen sehr gut schmecken, doch selbst dann bleibt man im Zweifel, was man eigentlich ist. Und ist immer eine unbehagliche Angelegenheit.

Geipant der Dinge, die da kommen sollten, nahm denn auch gestern mittag die laute Gesellschaft Platz auf einem großen Teppich. Für die Gäste lagen Prunkkränze bereit. Liebenswürdig hat man Platz zu nehmen. Die Indier hockten bereits, als die Gäste noch immer vergeblich versuchten, die übliche Hochstellung einzunehmen; einige brachten es trotz eifriger Bemühungen nicht fertig. Geföhren Reis gab es zu essen; dazu eine Fleischsauce, für deren Schärfe man vergeblich nach einem passenden Wort sucht. Diese Tunkte scheint ein Extrakt aus Paprika und spanischem Pfeffer zu sein. Es schien, als wolle der Atem wegbleiben. Zum Glück war Trunkbares in nächster Nähe. Es schmeckte nach diesem Mittagessen wie Göttertrank, obwohl es aus Prangenau stammte. Es wurde in wunderschön geschämmerten Bechern aus bauhigen Krügen gereicht. Zunächst verweigerte man den Gästen Löffel und zeigte, wie man nach indischer Sitte Reis mit den Fingern isst, und erst als diese Naturkinder sahen, daß Europäer sich doch zu ungeschickt dabei unstellen würden, tauchten die bereits geholten Löffel auf.

Das Ende dieses seltsamen Gastmahlens war ganz europäisch. Zigarettenhaken gingen herum und ihr Inhalt fand dankbaren Zuspruch. Dann ein allgemeiner Aufbruch. Ein grazioses Verneigen der braunen Gestalten und der gabelschlanken Gastgeberinnen und die Danziger Gäste jekten ihren Weg durch die Zeltstadt fort, um ein eigenartiges, seltsames Erlebnis reicher, das so leicht nicht aus der Erinnerung verwischt werden dürfte.



Pfingst-Verkauf

Glas

- Kompott-Teller 0.15
- Milchsatten . . 0.35
- Honiggläser 0.40
- Butterdosen . . 0.65
- Stangenvasen von 0.80
- Schüsseln 0.90
- Kuchenschale 1.50

Porzellan

- Milchsatten . . 0.35
- Tassen, weiß 0.25, 0.60
- Kaffeeteller 0.35
- Teller, hoch, weiß 0.70
- Kompott-Teller 0.30
- Brotkörbe Stück 0.95
- Milchtöpfe, gold 2.95
- Deckelschüsseln 3.35

Nur soweit Vorräte!

- Steingut
- Milchtöpfe 0.60
- Schüsseln 0.35
- Aluminium
- Kasserolle mit Stiel 1.65
- Zitronenpressen 0.35
- Eierschneider 0.65

Alle andern Wirtschaftsartikel in reicher Auswahl zu billigsten Preisen vorhanden.

J. SCHWABE ■ 4. Damm 8 Ecke Häkergasse Neben Schmidthals

Im Dienste der Völkerverjüngung.

Die Liga für Menschenrechte veranstaltete am Mittwochabend im Sitzungssaale des Altstädtischen Rathauses einen Vortrag über „den Erwerb und Verlust der Provinz Posen, als einen Beitrag zur Geschichte des Friedensgedankens“.

Bei der 3. Teilung Polens nahm Preußen den rein polnischen Danziger Bezirk. — Nie hat Preußen diese Provinz verbaut und der angebliche Verlust Posens ist unbedingt ein Gewinn für das Deutsche Reich.

Kampfspiel-Werbetag in der Messehalle.

Zu Gunsten der Deutschen Kampfsportvereine im Juli in Köln veranstaltete der Turn- und Kalendersport-Verband Danzig am Mittwoch einen Werbetag.

Die Programmsfolge umfasste im ersten Teil nur turnerische, im zweiten Teil Film- und im dritten Teil gymnastische und boxsportliche Darbietungen.

Als Sensation des Abends waren die Faustkämpfe um die Klubmeisterschaft des Sportvereins der Schutzpolizei vorgelesen.

wurde durch einige wohlgestellte Zeffler zermürbt und mußte zu Boden. Zweimal gelang es ihm, bei acht aufzukommen, war aber beim dritten Male dazu nicht mehr fähig und wurde ausgeführt.

Aus einer kleinen Stadt.

Die feindlichen Brüder. — Zwei Poppoter Bürgervereine vor den Schöff.

Vor dem Schöffengericht in Poppot fand Dienstag nachmittag eine Verhandlung statt, in der die seit Monaten das Stadteigentum in Poppot bildenden Konflikte zwischen den beiden Bürgervereinen die Hauptrolle spielten.

Gleich bei Eintritt in die Verhandlung gab es einen Zwischenfall, da der Musikschiffleier Adam als Schöffe fungierte. Er wurde seitens des Beklagten als befangen abgelehnt, da er Verfechter der Ideen des neuen Bürgervereins sei.

Wegeringelung. Der Polizeipräsident macht bekannt, daß auf Antrag der städtischen Tiefbauverwaltung der von Neubude nach Weichselmünde über das Rieselfeld führende Weg, und zwar von der Waldstrasse in Neubude ab bis zum Friedhof in Weichselmünde und einige westlich des Gutes Rieselfeld gelegenen insgesamt etwa 1800 Meter lange Wege...

Federrennen in Poppot. Der Danziger Reiterverein hat soeben das Programm für die Federrennen, die auf der Poppoter Bahn während des Monats Juli stattfinden sollen, fertiggestellt.

Wanderfahrt nach Otomin. Der Bund Deutscher Radfahrer hielt gestern (am Dinnelfahrtstage) seine 1. Gauwanderfahrt nach Otomin ab. Es wurde in 3 Abteilungen gefahren.

Im Serienkampf der Arbeiter-Fußballer stehen sich am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz in Ohra Schiditz I und Danzig I gegenüber.

Wasserstandsnaohrichten am 14. Mai 1926: Strom-Weichsel 12.5, 11.5, Krakau 12.5, 11.5, Zawichost 12.5, 11.5, Warschau 14.5, 13.5, Plock 14.5, 13.5, Thorn 14.5, 13.5, Fordon 14.5, 13.5, Culm 14.5, 13.5, Graubenz 2.15, 1.92, Kurzebrack 2.43, 2.21, Montauerspitze 1.73, 1.43, Dieckel 1.72, 1.41, Dirschau 1.60, 1.28, Einlage 2.08, 1.98, Schiewenhorst 2.25, 2.26, Rogat-Wasserf. 6.64, 6.62, Schönau D. P. 4.61, 4.60, Balgenberg D. P. 4.61, 4.60, Neuborsferbusch 2.02, 2.06, Anwachs +, +

Sind die Post- und Telegraphengebühren zu hoch?

Eine Denkschrift der Postverwaltung.

Das Verlangen der Geschäftswelt auf Ermäßigung der Post- und Telegraphengebühren wurde schon im Jahre 1924 gefordert, aber vom damaligen Senat bereits abgelehnt.

Trotz vieler Schwierigkeiten ist die Verwaltung bemüht, ohne Gefährdung des Gesamtbetriebes den Wünschen auf Herabsetzung der Gebühren entgegenzukommen.

Die Meinung, daß die Fernsprechkosten das Dreifache der Vorkriegskosten betragen, ist allgemein nicht richtig. In Wirklichkeit liegen die Verhältnisse so, daß trotz der Verringerung der Kaufkraft des Geldes um mehr als 40 Prozent jetzt für einen Fernsprechanruf bei der vorgezeichneten Mindestzahl an Ortsgesprächen — gestaffelt nach der Größe der Ortsfernprechnetze — jährlich 98 bis 192 Gulden zu entrichten sind gegen 100 bis 137,50 Gulden vor dem Kriege.

Es liegt auf der Hand, daß beim Einzelgebührentarif die wirklichen Vielsprecher 3. 2. wesentlich höhere Gebühren zahlen als im Frieden.

In Bezug auf die Fernsprechkosten ist zu sagen, daß die Schuld an dem im Vergleich zur Vorkriegszeit höheren Gebühren lediglich die geschilderten Verhältnisse tragen.

Odeon-Opern-Theater. Ein außerordentlich gutes Programm bringen die Odeon- und Opernspiele in dieser Woche: „Die weiße Motte“ ist ein Film, der in glänzender Aufmachung die Laufbahn der berühmten Tänzerin Mona Reid zeigt.

Wünschst. Sonnenchein und Wernerschuh. Damen-Leinenschuh, Damen-Spangenschuh, Kinder-Lack-Spangenschuh, Damen-Spangenschuh, Damen-Schnürschuh, Damen-Spangenschuh, Herren-Halbschuh, Herren-Lack-Halbschuh, Herren-Stiefel u. Halbschuhe.

Das größte Schuhspezialgeschäft des Freistaates

DANZIG LANGFUHR ZOPPOT

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen Verwandten und Freunden unsern herzlichsten Dank.
John Raabe u. Frau Auguste
 geb. Losch
 Heubude, den 12. Mai 1926.

Stadtheater Danzig

Intendant: Rudolf Schaper
 Heute, Freitag, 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
 Dauerkarten Serie IV.
Der Marquis von Keith
 Schauspiel in 5 Aufzügen von Frank Wedekind.
 In Szene gesetzt von Oberregisseur Dr. Hermann Brußendorf.
 Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.
 Sonnabend, 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Madame Pompadour“. Operette.
 Sonntag, 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Così fan tutte“ (So machen's alle) komische Oper.

Weinweigel's
 beliebte Probierstuben
 Spezialität: „Die kleine Flasche Rot- oder Weißwein für 60 Pfennige“
 Zum Erdener Treppchen II. Damm 4 Billige Preise

Passage-Theater

Nur noch bis Montag!
Die Frau in Gold
 Ein zeitgemäßer Gesellschaftsfilm in 6 Akten
 Nach den Motiven des Ullsteinromans: „Die Frau des Künstlers“
 MIT **LOTTE NEUMANN** als Operettendiva
 Ferner der Heot-Gibson-Meistefilm:
In letzter Minute
 Ein höchst spannendes Wildwest-Drama in 6 Akten
 Fabelhafte Sensationen! Atemraubendes Schlussrennen!

Das gutbürgerliche Restaurant
„Zum alten Fritz“
 Reitergasse 17
 ist nach vollständiger Renovation wieder eröffnet
 und werden die sehr verehrten Gäste, werten Freunde und Bekannten ergebenst eingeladen.
 Elisabeth Lehmann
 i. V. Max Lehmann

Am Sonntag, den 16. Mai 1926

fahren die Dampfer der Gesellschaft
nach Bohnsack
 Fahrpreis 1.— Gulden pro Person für Hin- und Rückfahrt. Kinder die Hälfte.
 Abfahrt von Danzig: Lange Brücke am Frauentor
 Morgens 8, 11, 2 und 5 Uhr nachmittags und nach Bedarf
 Abfahrt Bohnsack morgens 9.30, 12.30, 3.30 und 7.30 Uhr
 abends und nach Bedarf
 Billetverkauf am Dampfer nur am Frauentor
Danziger Schiffahrts-Gesellschaft
 m. b. H.
 Breitgasse 62 Telephon 2187 u. 3094

Zur Einsegnung!
 Oesterr. Süßweine 150 1/2 Flasche
 Französ. Rotweine 150 inklusive Steuer
 ff. Bowienweine Steuer
 Kasino-Weinhandlung, Melzergasse 8
Chaifelongues, Sofas, Polsterbetten, Auflegematrassen zu verkaufen (24 616) Seifige-Geiß-Gasse 99.
Sorbwaren neue Sendung zu billigen Preisen, Fischmarkt 7.
Zigarren in jeder Preislage
 Rittstätt, Graben Nr. 4, Walter Belau

CIRCUS KRONE

Das EREIGNIS, von dem ganz Danzig spricht
KRONE, das größte Circusunternehmen Europas
 3 Manegen 2 Bühnen 1 Rennbahn
Täglich 2 Vorstellungen nachmittags 4 Uhr abends 8 Uhr
 Einlaß eine Stunde vor Beginn der Vorstellungen
 Vorverkauf täglich ab 1/2 10 Uhr an den Circuskassen und im eigenen Kiosk am Hohen Tor
 Kinder unter 12 Jahren zu allen Nachm.-Vorstellungen halbe Preise
KRONES ZOOL. PARK
 birgt zool. Seitenheiten, die noch nie auf Reisen gezeigt wurden
 Die Arche Noah auf Rädern
 600 UEBER 600 TIERE AUS ALLEN WELTEILEN 600
 Geöffnet von 1/2 10 Uhr bis 7 Uhr — Schulklassen ermäßigte Preise
 Krones Zoolog. Park birgt Millionenwerte
 gesehen zu haben, bedeutet ein Erlebnis, das man nicht wieder vergißt
KRONE Die Alte Welt kennt kein Unternehmen, das KRONE gleichkommt
 Fahrradabebahrung unter Garantie

Ab heute täglich von 3 Uhr ab
 Eine Ueberraschung für Danzig!
 Gropengießer's berühmte
FIGUR-8-BAHN
 Alt und jung amüsiert sich!
 Langgarten, Platz alte Kommandantur
 Fahrstrecke ca. 1 km
 Zwei 40-PS-Maschinen!
 Feinste Belichtung!

UT
 LICHT SPIELE
 Vom 14. bis 20. Mai
 Ein Sonderfilm
 des allergrößten Erfolges
Der Abenteurer
 nach dem gleichnamigen Roman
 von RUDOLF HERZOG
 Harry Liedtke — Mady Christians
 Hans Brausewetter
 Sie dürfen sich diesen seltenen Kunstgenuß nicht entgehen lassen!
 Außerdem:
Das vorzügliche Beiprogramm
 mit der neuesten
„UFA-WOCHENSCHAU“
 Beginn 4, 6, 8 Uhr Eintritt jederzeit

Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Bodenstein & Miehke
 Tel. 1646, 2191 Handgasse 48/49 Tel. 1646, 2191
Buch-, Stein- und Offsetdruckerei
 liefern Qualitätsarbeit in Drucksachen aller Art
 Plakate, Etiketten, Einschläge, Packungen für alle Branchen
ia Pferdehäcksel doppelt gesiebt
ia Preßstroh
 sowie sämtliche
Futtermittel
 gibt laufend billig ab
Gustav Dahmer
 Lager Hopfengasse 43
 Tel. 1769 u. 5785 20337

Volkstanz-Lehrgang
 Otto Hmbrecht, Hamburg
 Beginn Mittwoch, den 19. Mai
 Anmeldungen für Vereine und Einzelpersonen
 an Hg. Schulze, Schwabes Meer 111

Die moderne Silhouette
 verlangt ein elastisches Korsett!
 Individuelle Auswahl bei
Korsett-Koss
 jetzt: **Große Wollwebergasse 13**

Filmpalast
 LANGFUHR
 Mark: Ecke Bahnhofstr.
 Heute bis Montag
 Der große deutsche Sonderfilm — Ein wirklicher Kunstgenuß
Dürfen wirschweigen?
 Aus dem Tagebuch eines Arztes
 mit den großen Darstellern
Conrad Veldt, Frieda Richard, Elga Brink
 Außerdem der große Sensationsfilm
Eine Minute vor zwölf!
Luciano Albertini
 Dieses Programm zu sehen ist ein Hochgenuß
 Ab Donnerstag, den 20. Mai:
Fürsterbrunn ↔ Pal und Palast im Prater

MODERNE KUNST-SPLEISPIELE
LANGFUHR
 ADENMARKT 11
Dick Turpin
 der galante Bandit
 Tom Mix
 Aus dem Leben des größt. eagl. Räuberhauptmanns
 Dazu der Großfilm
Der Schwur des Peter Bergatz
 mit Deutschlands größt. Künstler:
Emil Jennings
 Sonntag 3 Uhr
 für Jugendvorstellung

Gr. Pfingst-Angebot
 Kredit Kredit
 Erstes Danziger
Teilzahlungs-Haus
 Heilige-Geist-Gasse 112, 1 Tr.
 Empfehle meinen w. Kunden mein reichliches Lager in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion u. einen großen Posten Gummi- und Gabardin-Mäntel. Ich gebe Ware sofort
Kredit Kredit

Pfingst-Verkauf
 Gabardine-Anzug i. blau u. farb. v. 48.— an
 Noppen-Anzug für Herren u. Burschen von 18.75 an
 Gabardine-u. Covercoat-Mänt. v. 38.50 an
 Hosen für Herren und Burschen von 3.75 an
Maßanfertigung
 Kredit! Kredit!
Bekleidungshaus
Gedania 22138
 An d. Markthalle
 Lavendelgasse 9b
Damen-Fahrrad
 mit Handbremse zu verl. Ang. u. 6051 u. d. Esp.
Fahrräder
 beste deutsche Marken
 große Auswahl
 billige Preise
 bequeme Teilzahlung
Mäntel, Schläuche
Pedale, Ketten, Lenker
Gabeln sowie
sämtliche Zubehörteile
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen!
 Rahmenschweißen
 emalieren, vernickeln
 sowie alle anderen
 Reparaturen gut u. billig
Richard Stoboy
Schönbaum
 Ältestes Geschäft am Platz
 Eleg. Büßgarnitur, eleg. feid. großer Lampenpendel, Damendiede, Schafel-Dede zu verl. Büßgasse 1, 113.

Elektr. Anlagen sowie Reparaturen
 Wirt sachgemäß aus
Willy Timm, Danzig, Reifbahn 3, Telephon 2318